Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 54 (1950-1951)
Heft: 23

Artikel: Dämmerliedchen
Autor: Thürer, Georg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-670685

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

det das romanische, mit Edelsteinen versehene Kreuz in einer der Chorkapellen. Die farbenprächtigen Glasfenster sind zum Teil wieder eingesetzt worden. Besonders reich ist der Dom ausgestattet mit reifen Schöpfungen hochgotischer Plastik und mit kühnen Wasserspeiern, deren volkstümliche Derbheit jeden Besucher entzückt. Der Kunstfreund findet im nahen Augustinermuseum viel Sehenswertes, hauptsächlich an Glasgemälden. Sie gestatten einen Ueberblick über vier Jahrhunderte christlicher Glasmalerei.

Die Universität zählt heute wieder weit über 3000 Studenten und gehört zu den ältesten deutschen Hochschulen. Das zum Teil neu aufgebaute grosse Stadttheater pflegt Oper und Schauspiel.

Nur allzurasch flogen die Stunden dahin; denn noch ging die Fahrt in die abwechslungsreichen Täler mit ihren Schönheiten ins Herz des Schwarzwalds hinein. Wir bewunderten die gepflegten Hochwälder, den Glockenklang der weidenden Herden und die in Frieden ruhende, in Blütenschmuck prangende Landschaft. Heimelige Ortschaften in der Tiefe der Täler zogen an unsern staunenden Augen vorüber. Am tannenumrauschten Titi- und Schluchsee wurde je ein kurzer Halt eingeschaltet. Im Höhenkurort St. Blasien, einer Gründung des Benediktinerordens, blieb noch genügend Zeit zur Besichtigung der in den Jahren 1910—1913 wiederhergestellten Domkirche mit der 72 m hohen Kuppel. Die Kirche ist ein Zentralbau und gilt als die drittgrösste Kuppelkirche Europas (St. Peter, Rom, Dom Florenz, St. Blasien). Die 1200 Sitzplätze umfassende ehemalige Klosterkirche zählt zu den schönsten Gotteshäusern der Welt. Sie besitzt eine mächtige Orgel und wertvolle Altäre. Die Geschichte der Abtei geht ins graue Altertum zurück: 850 lassen sich Einsiedler im Albtal nieder. Vom hl. Fintan, dem Klausner der Benediktinerabtei Rheinau, erhalten die Einsiedler der «Albzelle» eine Blasiusreliquie. Seither ist St. Blasius Schutzpatron der Kirche. Im Jahre 870 wurde die Benediktiner-Regel eingeführt. Als selbständiges Kloster gilt St. Blasien seit dem Jahre 948. Im 11. und 12. Jahrhundert erlebte das Stift St. Blasien wirtschaftlich und wissenschaftlich hohe Blüte. Es besass eine weltberühmte Klosterschule. Wiederholt zerstörten Feuersbrünste Konventsgebäude und Kirche. Die Vollendung und Einweihung des heutigen Domes fand im Jahre 1783 statt, und die Aufhebung des Stiftes erfolgte im Jahre 1806. Seit dem Jahre 1946 dienen die Konventsgebäude als Zweigniederlassung des von den Jesuiten geleiteten Kollegs «Stella Matutina» in Feldkirch, mit einem Internat für Knaben und einem humanistischen Gymnasium mit 9 Klassen.

Bereichert mit zahlreichen Eindrücken kehrt man aus der einzigartigen Schwarzwaldlandschaft in die heimischen Penaten zurück. —

Adolf Däster, Aarau

Dämmerliedchen

Georg Thürer

Erstillet ist die Runde,
Der Abend schwebt herein.
Wir wollen dieser Stunde
Von Herzen offen sein.

Die Rose nochmals loben,
Die unsern Tisch geschmückt.
Zum Himmel sei gehoben,
Was uns darniederdrückt.

Die Sterne ruhig steigen,
Die Farben löschen aus,
Und hell im dunkeln Schweigen
Steht unser Kinder Haus.

Die sorgenden Gedanken,
Der Liebe treues Wort
Umspielen und umranken
Das kleine Fenster dort.